

[View this email in your browser](#)



Newsletter Juli-August 2026

+++ Wer bekommt einen Platz im Stadtbild? Neukölln blickt auf seine Straßennamen +++ Richtfest am Alten Krug: Das historische Wirtshaus wird gerettet +++ 65 Jahre Mauerbau - Gemeinsam gegen das Vergessen +++ Gemeinsam für ein seniorenfreundliches Neukölln +++ SV Tasmania Berlin verliert knapp gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig +++ "Wunschbäumchen" bringt Erstklässler zum Lächeln +++ Feiern unter freiem Himmel in der Gropiusstadt +++ Neue Fahrradbügel am Löwensteinring +++ Abschied nach fast 20 Jahren: Heinz Ostermann übergibt "Leporello" +++ Feierlicher Sommerausklang in Rudow +++ Wir ziehen Bilanz! +++ Wahlen 2026 +++ Termine +++ Kontakt +++

Liebe Leserinnen und Leser!

nach der Sommerpause melden wir uns zurück mit einer neuen Ausgabe unseres Newsletters. Unsere Bezirksverordneten waren auch den Sommer über in Neukölln auf Veranstaltungen, Aktionen und Festen unterwegs.

Pünktlich zum Schulstart waren wir auch in diesem Jahr wieder bei der Schultüten-Aktion des Vereins "Wunschbäumchen" in den Räumen des Nachbarschaftstreffs im Schillerkiez dabei und haben geholfen.

Wir wünschen allen Schüler*innen und Lehrkräften einen schönen Schulstart!

Unterstützt haben wir auch beim SV Tasmania Berlin beim Spiel gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig - und zwar bei der Bewirtung der Gäste.

Feierlich ging es beim 4. Neuköllner Seniorensommer auf dem großen Platz an der Hufeisentreppe in Britz zu.

Zum 65. Jahrestag des Mauerbaus wurde am 13. August der Opfer der deutschen Teilung gedacht.

Bald endet die Wahlperiode 2021-2026. In unserem Bilanzflyer haben wir einige Erfolge zusammengestellt, die wir in den letzten Jahren auf den Weg bringen und umsetzen konnten.

Bei Fragen, Wünschen oder Anregungen sind wir immer für Sie da. Melden Sie sich per E-Mail, über unsere Social-Media-Kanäle oder persönlich in unserer Sprechstunde - wir sind gern für Sie da!

Nun viel Freude beim Lesen!

Ihre

Cordula Klein

und die SPD-Fraktion

Immer auf dem neuesten Stand sein:



Aktuelles

Wer bekommt einen Platz im Stadtbild? Neukölln blickt auf seine Straßennamen

Unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein** besichtigte am 3. Juli gemeinsam mit unseren Bezirksverordneten **Michael Morsbach** und **Jörg Stempel** die Vernissage zur Ausstellung Um|Benennen im Museum Neukölln, die von unserer Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, **Janine Wolter (SPD)**, eröffnet wurde.



In ihrer Rede zur Eröffnung der Ausstellung würdigte unsere Stadträtin **Wolter** die Arbeit von Stadtmuseen als „Orte für Austausch, Dialog und Reflexion“ zu den verschiedensten Themen im Stadtraum, über die diskutiert werden kann. Wolter dankte insbesondere der Kuratorin der Ausstellung Um|Benennen Bärbel Ruben, die im Museum Neukölln als stellvertretende Fachbereichsleiterin für Museum, Stadtgeschichte und Erinnerungskultur arbeitet. Ein Blick in die Ausstellung zeige, mit welcher „Hingabe und Detailtreue“ hier gearbeitet wurde. Da Rubens Ruhestand bevorstand, dankte **Wolter** Frau Ruben für ihre Vorarbeit zur Ausstellung, ihre vertiefte Recherche, die Archivarbeit und die Analyse hinaus für ihre „wunderbare Arbeit und die gemeinsame Zeit“. **Wolters** Dank galt auch dem ganzen Team um Museumsleiter Henkel, dem Kooperationspartner der Ausstellung, dem „Aktiven Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e. V.“, sowie dem Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen.



Die Ausstellung Um|Benennen beleuchtet die gesellschaftlichen Prozesse der Benennungen und Umbenennungen von Straßen und Plätzen in Neukölln mit historischen Dokumenten, Fotografien, Karten und biografischen Zugängen. Sie eröffnet neue Perspektiven auf die Geschichte Neuköllns und aktuelle Debatten um Erinnerungskultur, Sichtbarkeit und gesellschaftliche Teilhabe im öffentlichen Raum.

Die Idee, das neugebaute Viertel ausschließlich nach Frauen zu benennen, hatte unsere damalige stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen in Neukölln, Jutta Weißbecker. Sie wollte die Sichtbarkeit von Frauen im Stadtbild erhöhen. Ihr zur Seite stand die Neuköllner Frauenbeauftragte Renate Bremmert. Auch die Politologin und Publizistin Claudia von Gélieu unterstützte Weißbecker mit Fachwissen.



Am 31. Oktober 1996 wurden im Rudower „Frauenviertel“ im Stillen und ohne große Feierlichkeit 17 Straßen und drei Plätze nach bedeutenden deutschen Frauen benannt – ein Novum in der Bundesrepublik. Bis zum Zeitpunkt der Benennung waren in Neukölln nur neun der 682 Straßen nach Frauen benannt, jedoch 153 nach Männern. Es sollte allerdings noch zehn Jahre dauern, bis das Neubaugebiet per Veröffentlichung im Amtsblatt rechtswirksam als „Frauenviertel Rudow“ benannt wurde.

„Straßennamen sind mehr als Orientierungshilfen. Sie erzählen, wem eine Gesellschaft Bedeutung und Sichtbarkeit gibt und welche Geschichte sie im öffentlichen Raum bewahren möchte. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir uns mit ihrer Entstehung und ihrer Bedeutung auseinandersetzen. Das Frauenviertel in Rudow zeigt eindrucksvoll, dass sich gesellschaftliche Veränderungen auch im Stadtbild widerspiegeln können. Was vor 30 Jahren als ungewöhnliche Idee begann, ist heute ein selbstverständlicher Teil unseres Bezirks. Die wundervolle Ausstellung Um|Benennen macht diese Entwicklungen sichtbar und lädt dazu ein, über Erinnerungskultur, Gleichberechtigung und die Gestaltung unseres öffentlichen Raums zu diskutieren“, sagt unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein**.

Noch bis 11. April 2027, Museum Neukölln, Alt-Britz 81, 12359 Berlin, Tel. 030 90239 1665, info@museum-neukoelln.de, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Mehr dazu [hier](#)

Richtfest am Alten Krug: Das historische Wirtshaus wird gerettet

„Ein riesiger Meilenstein ist geschafft! Unser Dach ist komplett fertig gedeckt und wir können es selbst noch kaum glauben.“ Mit diesen Worten beschrieben die Wirtsleute des Alten Krug den Stand der Sanierungsarbeiten an dem denkmalgeschützten Gebäude. Nach Wochen und Monaten voller Baustellenstaub, Sorgen und harter Arbeit konnte am 10. Juli Richtfest gefeiert werden.



Eigentümerin Jasmin Plantikow schilderte in ihrer Rede zum Richtfest, dass die Familie nach der Feststellung der Schäden zunächst vor einer scheinbar unlösbaren Aufgabe gestanden habe. Trotz der erheblich gestiegenen Kosten habe sie sich bewusst dafür entschieden, das denkmalgeschützte Gebäude zu retten. Ihr Dank galt den beteiligten Handwerksbetrieben, Planern, Behörden, Förderern, Unterstützern und ihrer Familie. Besonders hob sie die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die schnellen Entscheidungswege und das Engagement der Rudower hervor. Das Richtfest sei deshalb vor allem ein „Tag des Dankes“ an alle Beteiligten, betonte Plantikow.

Unter den Gästen waren auch Vertreter der Neuköllner Verwaltung, darunter Jens Rieser, Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde, sowie der Ingenieur und Statiker Jens Quittenbaum von der Quittenbaum Bauingenieure GmbH. Auch Mitglieder der AG Rudow nahmen an der Feier teil.



Unser Bezirksbürgermeister **Martin Hikel** sowie unsere Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe **Franziska Giffey** nahmen ebenfalls als Gäste am Richtfest teil und würdigten die Sanierung als wichtigen Beitrag zum Erhalt eines bedeutenden Rudower Wahrzeichens. Der Alte Krug bleibe damit als historischer Treffpunkt und gastronomischer Mittelpunkt des Ortsteils für kommende Generationen erhalten. Auch unser stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender **Peter Scharmberg** war als Gast vor Ort. „Der Alte Krug ist weit mehr als ein historisches Gebäude. Er gehört zur Identität Rudows und ist für viele Menschen ein Ort, mit dem sie persönliche Erinnerungen verbinden. Deshalb ist es eine großartige Nachricht, dass trotz der unerwartet schweren Schäden entschieden wurde, dieses denkmalgeschützte Haus zu erhalten. Das Richtfest zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Eigentümer, Handwerk, Behörden und die Rudower Bürgerschaft gemeinsam an einem Strang ziehen. Ich freue mich darauf, wenn hier bald wieder Gäste einkehren können und der Alte Krug seine Rolle als Treffpunkt im Herzen Rudows übernimmt“, betont **Scharmberg**.

Mehr dazu [hier](#)

65 Jahre Mauerbau - Gemeinsam gegen das Vergessen

65 Jahre nach dem Mauerbau haben der Landtag Brandenburg, die Landesregierung, die Beauftragte des Landes zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und die ausrichtende Gemeinde Schönefeld am 13. August 2026 gemeinsam der Opfer der deutschen Teilung und des DDR-Grenzregimes gedacht. Das Gedenken fand auf dem „Sykpoint“ statt. Das ist ein begrünter Hügel in Großziethen, der vor dem Fall der Mauer als Mülldeponie für Privatmüll aus West-Berlin diente. Im Mittelpunkt des Gedenkens stand die Erinnerung an die Menschen, deren Leben durch die Abriegelung der Grenze am 13. August 1961 verändert wurde, sowie an diejenigen, die bei Fluchtversuchen oder an den Grenzanlagen ihr Leben verloren.



Am Gedenken nahmen als Redner Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel, Brandenburgs Landtagspräsidentin **Prof. Dr. Ulrike Liedtke (SPD)**, die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Dr. Maria Nooke, sowie der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Minister des Innern und für Kommunales, Dr. Jan Redmann (CDU), teil. Musikalisch begleitet wurde das Gedenken vom Ensemble „Orbis Quartett“. Zu den rund 70 Besuchern zählte auch unser stellvertretender Fraktionsvorsitzender **Peter Scharmberg**.



„Die Erinnerung an den Mauerbau und an die Opfer der deutschen Teilung darf niemals zur bloßen Routine werden. Gerade für uns in Neukölln ist die Geschichte unmittelbar greifbar – die Grenze verlief direkt an unserem Bezirk und trennte Menschen, Familien und Freundschaften. Wenn wir heute gemeinsam und ohne Grenzen an einer solchen Gedenkstele stehen können, zeigt das, was Demokratie und Freiheit möglich machen. Deshalb ist es unsere Verantwortung, die Erinnerung wachzuhalten, historische Fakten klar zu benennen und zugleich jeden Tag für eine offene, demokratische Gesellschaft einzustehen. Freiheit und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeit – sie müssen von jeder Generation aufs Neue verteidigt und mit Leben erfüllt werden“, betonte **Scharmberg**.

Vor 65 Jahren riegelte die DDR die Grenze zu den Westsektoren Berlins ab. Bis zum Fall der Mauer im November 1989 infolge der Friedlichen Revolution starben mindestens 140 Menschen nach Fluchtversuchen oder bei anderen Zwischenfällen an den Sperranlagen in und um Berlin. An der gesamten innerdeutschen Grenze kamen mehrere hundert Menschen ums Leben. Darüber hinaus wurden Familien auseinandergerissen, Freundschaften und berufliche Verbindungen unterbrochen, Lebenspläne von einem Tag auf den anderen zunichtegemacht. Die Mauer und das Grenzregime wurden zum sichtbaren Symbol der deutschen Teilung und der Unfreiheit in der DDR.



Die Erinnerungsstele für den von DDR-Grenzsoldaten im März 1966 erschossenen Eberhard Schulz befindet sich am Kölner Damm am Mauerweg zwischen Großziethen und Neukölln.

Nach der Schlussrede von Redmann an der Stele für Eberhard Schulz verneigten sich die Rednerinnen und Redner vor den an der Stele niedergelegten Kränzen und Blumen.

Mehr dazu [hier](#)

Gemeinsam für ein seniorenfreundliches Neukölln

Zum Nachmittag des 15. August hatte die Seniorenvertretung Neukölln alle lebenserfahrenen Menschen sowie deren Kinder und Enkel zum 4. Neuköllner Seniorensommer auf den großen Platz an der Hufeisentreppe in Britz eingeladen. Trotz Temperaturen von rund 34 Grad Celsius kamen Hunderte Besucherinnen und Besucher, um gemeinsam einen entspannten und abwechslungsreichen Nachmittag zu verbringen.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ informierten gemeinnützige Organisationen, Seniorenprojekte und die Bürgerstiftung über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für ältere Menschen. Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem Fragen rund um das Älterwerden, eine seniorenrechtliche Versorgung und Hilfen im Alltag. Auch für Unterhaltung war gesorgt: Ein

buntes, moderiertes Bühnenprogramm bot folkloristische Tänze, Chorgesang und Musik. Eine Drehorgel sorgte für besondere Atmosphäre, während ein Akkordeonorchester und ein Bundeswehrensemble bekannte Evergreens spielten.



Mit dabei war auch die SPD-Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein**, die die Gelegenheit nutzte, mit zahlreichen Akteuren und Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. „Seniorenpolitik bedeutet für uns, ältere Menschen nicht nur mitzudenken, sondern sie aktiv einzubeziehen. Die Seniorenvertretung leistet dafür eine wichtige Arbeit. Wir wollen, dass die Erfahrungen, Wünsche und Anliegen älterer Neuköllner*innen bei politischen Entscheidungen im Bezirk Gehör finden. Dazu gehören sichere Wege und ein guter Schutz im Straßenverkehr ebenso wie eine wohnortnahe Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, bezahlbares seniorengerechtes Wohnen und der Kampf gegen Altersarmut. Niemand sollte sich schämen müssen, wenn er Unterstützung und soziale Hilfen benötigt. Dafür arbeiten wir auch eng mit der Seniorenvertretung zusammen“, erklärt **Cordula Klein**.



Beim Seniorensommer wurde außerdem auf eine aktuelle Beteiligungsmöglichkeit aufmerksam gemacht: Für drei Seniorenfreizeitstätten in Neukölln, die bislang noch keinen eigenen Namen tragen, können Bürgerinnen und Bürger Namensvorschläge einreichen und später über eine Vorauswahl abstimmen. Grundlage dafür ist ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln, die Benennung der Einrichtungen in einem partizipativen Verfahren zu gestalten. Vom 15. August bis zum 6. September 2026 können Namensvorschläge eingereicht werden – vor Ort über Beteiligungskarten und eine Sammelbox oder digital über [meinBerlin](#). Anschließend kann vom 12. bis zum 30. September 2026 auf dem gleichen Weg über eine Vorauswahl der eingereichten Vorschläge abgestimmt werden.

Unterstützt wurde der 4. Neuköllner Seniorensommer vom Bezirksamt Neukölln, der von Senatorin **Cansel Kiziltepe (SPD)** geführten Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, dem Evangelischen Kirchenkreis Neukölln beziehungsweise der Initiative „Armut eine Stimme geben“, der „Partnerschaft für Demokratie“ im Rahmen von „Demokratie leben!“, dem Nachbarschaftsheim Neukölln, der Berliner Stadtmission/Gemeinde Britz sowie zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Wer sich über Seniorenfreizeitangebote und Hilfen für ältere Menschen informieren möchte, findet weitere Informationen bei der Seniorenvertretung Neukölln: [Hilfen und Nützliches – Seniorenvertretung Neukölln](#)

Mehr dazu [hier](#)



SV Tasmania Berlin verliert knapp gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig

Am 16. August verlor SV Tasmania Berlin in der Regionalliga Nordost knapp mit 2:3 gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig. Im Werner-Seelenbinder-Sportpark hielten die Berliner vor 1.050 Zuschauern das Spiel trotz langer Unterzahl bis zum Schlusspfiff offen.

Die Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport **Janine Wolter (SPD)**, Co-Vorsitzender der SPD-Neukölln und Kandidat für das Abgeordnetenhaus **Joachim Rahmann** sowie unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein** und unser stellv. Fraktionsvorsitzender **Max von Chelstowski** waren vor Ort und haben Tasmania die Daumen gedrückt und bei der Bewirtung der Gäste unterstützt.



“Wunschbäumchen“ bringt Erstklässler zum Lächeln

Der Tag der Einschulung ist für viele Kinder ein ganz besonderer Tag. Ein Tag, der sich bei vielen einprägt. Damit der Tag für alle Kinder mit gleichen Voraussetzungen starten kann, hat der Verein “Wunschbäumchen - gemeinsam etwas bewegen“ die Schultütenaktion ins Leben gerufen.

Am 23. August war es wieder soweit: Das Team des Vereins verteilte in den Räumen des Nachbarschaftstreffs im Schillerkiez gefüllte Schultüten und alles, was Kinder zum Schulstart brauchen. Von Federmappen bis Heften, Stiften, Radiergummi, Bastelmaterial und Turnbeutel war alles dabei.



Wir als SPD-Fraktion unterstützen den Verein seit langem. Die Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport **Janine Wolter (SPD)** und unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein** waren auch in diesem Jahr dabei und haben tatkräftig unterstützt. Das Projekt lebt von Spenden und dem Engagement vieler Eltern und anderer Ehrenamtlicher. “Alle Kinder müssen Zugang zu guter Bildung und gleiche Startbedingungen haben. Dafür setzen wir uns ein!” erklärt **Cordula Klein**.

Feiern unter freiem Himmel in der Gropiusstadt

In der Zeit vom 5. bis zum 26. August verwandelte sich der Lipschitzplatz jeden Mittwoch in eine Open-Air-Eventlocation. In Liegestühlen und bei kühlen Getränken können die Besucher*innen das bunte Bühnenprogramm unter freiem Himmel genießen: von Schlagern bis Big Band, von Country bis R'n'B ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der Blaue Mittwoch fand bereits zum 14. Mal statt und hat sich mittlerweile zu einem Highlight in der Gropiusstadt entwickelt.

Mit dabei waren die Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport **Janine Wolter (SPD)**, unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein** und der SPD-Abgeordnete **Marcel Hopp, MdA**.

“Der Blaue Mittwoch ist eine besondere Veranstaltung in der Gropiusstadt, die die Menschen hier zusammenbringt, die Nachbarschaft stärkt und für gute Laune sorgt”, erklärt **Cordula Klein**.



Neue Fahrradbügel am Löwensteinring

Auf unsere Initiative hin wurden neue Fahrradbügel am Löwensteinring in der Nähe des Frauencafés in der Gropiusstadt aufgestellt. "Die Frauen in dem Frauencafé haben sich mehr Fahrradbügel gewünscht, weil sie sonst keinen Platz gefunden haben, um ihre Fahrräder anzuschließen", erklärt unser Bezirksverordneter **Bijan Atashgahi**. "Dass unser Antrag für mehr Fahrradbügel in der BVV Erfolg hatte und das Vorhaben schnell umgesetzt werden konnte, freut mich sehr."



Abschied nach fast 20 Jahren: Heinz Ostermann übergibt "Leporello"

Der Buchhändler und Inhaber der Buchhandlung "Leporello" Heinz Ostermann nahm am 28. August mit einer Lesung im Ev. Gemeindezentrum in Rudow Abschied. Er übergab die Buchhandlung in der Krokusstraße, die er seit 2007 führte, seiner langjährigen Mitarbeiterin Magdalena Bodar. Ostermann kuratierte über 400 Lesungen und initiierte das Lesefest "Rudow liest".

"Wir bedanken uns bei Heinz Ostermann für seine wertvolle Arbeit und für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!", so unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein**.

Feierlicher Sommerausklang in Rudow

Auf dem Sommerfest der SPD-Rudow am 30. August haben unsere Fraktionsvorsitzende **Cordula Klein**, unsere Bezirksverordneten **Gabriela Gebhardt** und **Jörg Stempel** sowie **Franziska Giffey (SPD)**, Wirtschaftssenatorin und Direktkandidatin für das Abgeordnetenhaus, und viele Rudower*innen den Sommer feierlich ausklingen lassen. Das Fest fand auf dem Innenhof der Alten Dorfschule statt und bot neben Live-Musik, einem buntem Bühnenprogramm, selbstgebackenen Kuchen, Gegrilltes und Aktivitäten für Kinder auch die Möglichkeit zum Austausch. Als Special Guest war Brandenburgs Ministerpräsident **Dietmar Woidke** anwesend.



Wir ziehen Bilanz!

In unserem [Bilanzflyer](#) haben wir einige unserer wichtigsten Erfolge zusammengestellt, die wir in der Wahlperiode 2021-2026 auf den Weg bringen und umsetzen konnten. Beispielsweise wurde das Vorkaufsrecht für ein Wohnhaus erstmals im Bezirk ausgeübt, der Wachschatz an Neuköllner Schulen wurde verlängert, die queere Jugendfreizeiteinrichtung Q*ube und die Notunterkunft für wohnungslose Frauen Evas Obdach konnten gerettet werden. Darüber hinaus sind deutliche Fortschritte im Bereich Schulwegsicherheit und Verkehr zu verzeichnen.

Wahlen 2026

Am 20. September 2026 finden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zu den Bezirksverordnetenversammlungen statt.

Es gibt zwei wesentliche Änderungen im Landeswahlrecht, über die wir hier informieren möchten:

1. Auch 16-Jährige sind zur Abgeordnetenhauswahl wahlberechtigt.
2. Für die Abgeordnetenhauswahl gibt es nur noch einen Stimmzettel für die Erst- und Zweitstimme. Wahlberechtigte geben ihre Erst- und Zweitstimme auf einem Stimmzettel ab.

Neben dem Stimmzettel für die Abgeordnetenhauswahl gibt es einen weiteren Stimmzettel für die Wahl der Bezirksverordnetenversammlung.

Das Bild zeigt einen Muster-Stimmzettel für die Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung am 20. September 2026 im Bezirk Neukölln (08). Der Stimmzettel ist orange und hat eine große rote 'MUSTER' Wasserzeichen. Oben rechts steht: 'Bitte einmal so ankreuzen und nach innen zusammenfallen'. Die Liste der Parteien und Kandidaten ist wie folgt:

Nummer	Partei	Kandidaten	Stimmkreis	Stimmkreisnummer
1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	Kringel, Gerd Oggel, Markus Manteuffel, Elnora	CDU	08
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Wolter, Jannis Oewerbeck, Lars Klein, Cordula	SPD	08
3	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Wannemacher, Daniela Biedermann, Jochen Bayrak, Betül	GRÜNE	08
4				08
5				08
6				08
7				08
8				08
9				08
18				08
21				08
24				08

Termine

Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

Mittwoch, 2. September 2026

ab 17:00 Uhr

Weitere Informationen auf der [Website des Bezirksamtes](#).

Kontakt

Fragen, Anregungen, Wünsche?

Ihr erreicht unser Büro unter:

Mail: info@spdfraktionneukoelln.de

Tel.: 030 / 90239 24 98

[Homepage](#)

[Instagram](#)

[Facebook](#)

[Whatsapp](#)

SPD-Fraktion in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln

Karl-Marx-Straße 83

12040 Neukölln

Raum A 460

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint Ende September. Für den Newsletter anmelden könnt
Ihr euch unter info@spdfraktionneukoelln.de

V.i.S.d.P. : Cordula Klein, Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Neukölln, Karl-Marx-Straße 83, 12040
Neukölln

Copyright © 2026 SPD-Fraktion Neukölln, All rights reserved.

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

